

Bundesplatz im Licht der Frauengeschichte



Auf dem Bundesplatz in Bern demonstrieren am 1. März 1969 mehrere tausend Frauen und Männer für das Frauenstimmrecht und gegen die Unterzeichnung der europäischen Menschenrechtskonvention mit dem Vorbehalt, dass Frauen nicht mitgemeint seien. (Arc...

50 Jahre Frauenstimmrecht – Das Kunst- und Kulturprojekt Hommage 2021 wird im Februar 2021 auf dem Bundesplatz 50 Jahre Einführung des Stimm- und Wahlrechts für die Frauen feiern. Am 7. Februar 1971 erhielten die Frauen in der Schweiz dieses Recht nach über 100-jährigem Kampf.

Im Zentrum des Projektes steht eine Panoramaprojektion aus dokumentarischem Material zur Geschichte der Schweizerinnen auf dem Weg zu ihren politischen Rechten auf der Fassade des Bundeshauses und weiterer Gebäude am Bundesplatz. Trägerschaft des Anlasses ist der Verein Hommage 2021, präsiert von Ständerätin Marina Carobbio Guscetti (SP/TI).

[Facebook](#)
[Twitter](#)
[E-Mail](#)
[Drucken](#)

NOTARIAT HÖFE

ÖFFENTLICHES INVENTAR / RECHNUNGSRUf

Über den Nachlass der am 3. Juni 2020 verstorbenen **Rojas Tovar Yasmeli de Jesus**, geb. 29. Dezember 1983, von Spanien, wohnhaft gewesen Schützenstrasse 27, 8809 Pfäffikon, ist vom Einzelrichter des Bezirkes Höfe mit Verfügung vom 17. August 2020 die Aufnahme des öffentlichen Inventars gemäss Art. 580 ff ZGB angeordnet worden.

Es werden die Gläubiger, mit Einschluss der Bürgschaftsgläubiger, und die Schuldner der Erblasserin aufgefordert, ihre Forderungen und Schulden bis **21. September 2020** beim Notariat Höfe, Roosstrasse 3, 8832 Wollerau, schriftlich anzumelden. Die Forderungen sind im Wert Todestag zu berechnen.

Die Gläubiger werden auf die in Art. 590 ZGB genannten Folgen der Nichtanmeldung aufmerksam gemacht, wonach die Erben den Gläubigern, deren Forderungen deshalb nicht in das Inventar aufgenommen worden sind, weil sie deren Anmeldung versäumt haben, weder persönlich noch mit der Erbschaft haften, soweit sie nicht durch Pfandrechte gedeckt sind.

Die Schuldner und Gläubiger im Besitze von Faustpfändern, welche es unterlassen, eine Eingabe zu machen, werden mit Ordnungsbusse bestraft.

Alle Personen, die Sachen der Verstorbenen besitzen (einschliesslich offene oder geschlossene Depots), haben diese der unterzeichneten Amtsstelle innert der gleichen Frist schriftlich zu melden.

Wollerau, 18. August 2020

KONKURSAMT HÖFE
Roosstrasse 3
8832 Wollerau

Folgen Sie uns auch auf:

[Facebook](#)

[Instagram](#)

[YouTube](#)

Die Projektion erinnert vom 7. bis 16. Februar 2021 an die immense Leistung und Beharrlichkeit der Frauen sowie an die Unterstützung durch einige fortschrittliche Männer an einflussreichen Stellen, wie Hommage 2021 am Montag mitteilte. Der Gesang von Chören aus der ganzen Schweiz wird bei der Premiere des Anlasses am 7. Februar 2021 live und mehrsprachig quer über den Bundesplatz erklingen.

Gleichzeitig mit der Projektion wird in der Altstadt von Bern eine Ausstellung organisiert mit 52 Porträts von Frauen aus der ganzen Schweiz, die herausragenden Leistungen erbrachten. Mitwirkende aus allen Kantonen werden unter anderem Frauen-Stadtrundgänge durchführen. Auch Archive beteiligen sich an Hommage 2021. Expertinnen der Frauengeschichte, Schulen und 15 Chöre haben sich bisher angemeldet, die das Projekt zu einem einzigartigen Erlebnis machen wollen.

Sind "Weibspersonen Menschen?"

Die Schweizerinnen haben in über hundert Jahren verschiedene Taktiken eingesetzt, bevor sie jene fanden, die 1971 endlich zum Erfolg führte. Im 19. Jahrhundert suchten engagierte Frauen zunächst mit Bittschriften Erleichterungen im Alltag zu erwirken oder von männlicher Bevormundung befreit zu werden. So fragten etwa Bittstellerinnen aus Rüderswil BE im Emmental schon 1847, "ob Weibspersonen auch Menschen seien".

Nach 1900 wurde einigen Frauen klar, dass sie die Gesetze nur dann mitgestalten können, wenn sie das politische Stimm- und Wahlrecht haben. Sie schlossen sich zunächst über die Partei- und Sprachgrenzen hinweg zum Bund Schweizerischer Frauenvereine BSF zusammen.

Als die Frauen unter dem Eindruck der Ungarnkrise obligatorisch zum Zivildienst verpflichtet werden sollten, setzten sie sich zur Wehr: kein obligatorischer Zivildienst ohne Frauenrechte. Mit ihrer Weigerung erstritten die Frauen für 1959 eine nationale Abstimmung. Diese scheiterte jedoch am Volks- und Ständemehr.

Frauen nicht mitgemeint

Ende der 1960er-Jahre wollten Parlament und Bundesrat die europäische Menschenrechtskonvention mit dem Vorbehalt unterzeichnen, dass die Frauen nicht mitgemeint seien. Gegen dieses Ansinnen wehrten sich die Schweizerinnen von links bis rechts.

Das veranlasste Bundesrat und Parlament nach Verhandlungen mit den Frauenverbänden ein zweites Mal, eine nationale Abstimmungsvorlage vorzulegen, am 7. Februar 1971. Diesmal gestanden die Männer den Frauen das Stimm- und Wahlrecht zu.



Ständerätin Marina Carobbio Guscetti (SP/TI) präsidiert das Kunst- und Kulturprojekt Hommage 2021. (Archivbild)

Keystone-SDA

höfe24

Höfe24
Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Tel. +41 79 707 51 36

[Home](#)
[Region](#)
[In-/Ausland](#)
[Sport](#)
[Agenda](#)
[Magazin](#)
[Serien & Formate](#)

[Leserbriefe](#)
[Werbung](#)
[Über uns](#)

[Impressum](#)

© 2020 Portal24